

The end of... Downtown Switzerland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **101 (2021)**

Heft 1089

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

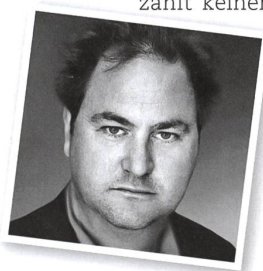
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

THE END OF... DOWNTOWN SWITZERLAND

Wenn sich der «Stadt-Land-Graben» weiter vertieft, wenn Fakten im «postfaktischen Zeitalter» noch stärker entwertet werden und wenn die Staatsquote der Schweiz weiter wächst, dann wird Zürich keinen Sinn mehr sehen in einer Mitgliedschaft innerhalb einer stagnierenden Eidgenossenschaft, einer Schweiz voller staatsnaher Betriebe, Wissenschafts-skeptikern und Wenigverdienern. Der Kanton, der bereits heute ein Bruttosozialprodukt hat wie Ungarn beziehungsweise doppelt so viel wie Luxemburg und damit alleine ein Fünftel der Schweiz erwirtschaftet, könnte sich dann aus der Eidgenossenschaft verabschieden.

Denn ärmere, national-konservative Landesteile werden dann bald – ähnlich wie bereits in den USA von Vordenkern vorgeschlagen – eine Art Servicegebühr für ihre patriotische, werteverteidigende Stagnation im Sinne des Zusammenhalts des Nationalstaates verlangen. Da die Schweiz eine Willensnation ehemaliger Stadtstaaten ist, kann dieser Wille im Falle Zürichs auch in die andere Richtung gehen. Als Stadtstaat wäre Zürich aber Teil eines globalen Trends: Künftig werden weltweit immer mehr Stadtstaaten entstehen – de facto oder



auch de jure. Das wirtschaftlich-kulturell-mediale Powerplay der Metropolen ist zu stark, als dass sie die Gravitation der Nationalstaaten noch halten könnte.

Eine solche Loslösung könnte nach dem Prinzip der «harmonischen Scheidung» von Tschechischer Republik und Slowakei von 1992 funktionieren. Mit einer grünen Grenze für Pendler gleichen technischen Standards und mit vielen kulturellen Brücken. Zürich bezahlt keinen Finanzausgleich und keine direkte Bundessteuer mehr, redimensioniert den Flughafen und andere Infrastrukturen vornehmlich auf eigene Bedürfnisse und finanziert auch die «ausländische» SRG nicht mehr. Der Stadtstaatmarkt Zürich ist interessant genug für private Medien.

Das linke Zürichseeufer ab Höhe Bleicherweg («Parkside») wird zum Niedrigsteuergelände und übernimmt so die besten Steuerzahler und die lukrativsten Hauptsitze aus dem Kanton Zug. Schöner Nebeneffekt des «Zurexits»: Da der Kanton tendenziell liberaler als die Stadt ist, könnte so elegant die Übermacht von Rot-Grün und mit ihr die vielen Fantasieprojekte in der Stadt Zürich gestoppt werden: Geld für solche Dinge ist in einem Stadtstaat Zürich dann einfach nicht mehr da. Mit dem «Zurexit» wird der Kanton Zürich noch fitter für die Globalisierung – und der Rest der Schweiz kann sich voll auf den Alpweidentourismus und die Kuhglockenidentität konzentrieren.

Thomas Sevcik

konstruiert oder komponiert mit arthesia in Zürich und Los Angeles seit über 20 Jahren weltweit strategische Narrative für Unternehmen, Organisationen, grosse Immobilienprojekte, ganze Städte oder Staaten.

Impressum

«Schweizer Monat», Nr. 1089, 101. Jahr, Ausgabe September 2021
ISSN 0036-7400

Die Zeitschrift wurde 1921 als «Schweizerische Monatshefte» gegründet und erschien ab 1931 als «Schweizer Monatshefte». Seit 2011 heisst sie «Schweizer Monat». Sie erscheint zehnmal jährlich.

VERLAG
SMH Verlag AG

CHEFREDAKTOR
Ronnie Grob (rg):
ronnie.grob@schweizermonat.ch

REDAKTION
Sarah Amstad (sa/Produzentin & operative Leitung):
sarah.amstad@schweizermonat.ch
Jannik Belsler (jb/Redaktor):
jannik.belsler@schweizermonat.ch
Joyce Küng (jk/Redaktionspraktikantin):
joyce.kueng@schweizermonat.ch
Daniel Jung (dj/Redaktor):
daniel.jung@schweizermonat.ch

Lukas Leuzinger (lz/stv. Chefredaktor):
lukas.leuzinger@schweizermonat.ch
Nicolas A. Rimoldi (ri/Marketing & Onlineredaktion):
nicolas.rimoldi@schweizermonat.ch
Vojin Saša Vukadinović (vsv/Redaktor):
vojinsasa.vukadinovic@schweizermonat.ch

COVER
Christian Lindner, fotografiert von Daniel Jung.

DOSSIER
Jede Ausgabe enthält einen eigenen Themenschwerpunkt, den wir zusammen mit einem Partner lancieren. Wir leisten die unabhängige redaktionelle Aufbereitung des Themas. Der Dossierpartner ermöglicht uns durch seine Unterstützung dessen Realisierung.

KORREKTORAT
Roger Gaston Sutter
Der «Schweizer Monat» folgt den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), www.sok.ch.

GESTALTUNG & PRODUKTION
Pascal Zraggen: pascal.zraggen@afomat.ch

ADMINISTRATION/LESERSERVICE
Jeanne Schärz: jeanne.schaerz@schweizermonat.ch

FREUNDESKREIS

Franz Albers, Max Albers, Georges Bindschedler, Elisabeth Buhofer, Peter Forstmoser, Titus Gebel, Annelies Häcki Buhofer, Manfred Halter, Thomas Hauser, Christian Huber, Thomas W. Jung, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Inez und Hans Scherrer, Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur, Jean-Claude Wenger.

Wir danken der Stiftung FUP für die Unterstützung publizistischer Belange und öffentlicher Veranstaltungen.

ADRESSE
«Schweizer Monat», SMH Verlag AG
Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich
+41 44 361 26 06, www.schweizermonat.ch

ANZEIGEN
anzeigen@schweizermonat.ch

PREISE
Jahresabo Fr. 195.– / Euro 165.–
Jahresabo U30 Fr. 97.50
2-Jahres-Abo Fr. 350.– / Euro 296.–
Online-Jahresabo Fr. 145.–
Online-Monatsabo Fr. 12.90
Einzelheft Fr. 22.– / Euro 19.– / BTC 0.0005 (+Versand)

DRUCK
pmc Print Media Corporation,
Oetwil am See
www.pmcnetwil.ch
gedruckt in der
schweiz

Hat Ihnen dieses Heft gefallen? Unterstützen Sie uns mit **Bitcoin** (BTC)!



37P1CUKJG9Xi8J1P4Kd8f2F4ixpeH2Zksc



Bestellen Sie sich CATO bequem nach Hause.
Einzelheft für regulär 14,50 Euro
6 Ausgaben bekommen Sie für nur 76 Euro im Jahr.
Weitere Details und Angebote
www.cato-magazin.de/bestellen
Telefon 030 . 81 09 67 80

Neu
jetzt bestellen



No. 5 | 2021

Wenn die Masken fallen

Aggressiver Gehorsam: Chaim Noll über Deutschland vor der Wahl
Seite 8

Dreißig Jahre Nachbarschaftsvertrag – Polens bittere Bilanz
Seite 24

Dante lebt: Marco Gallina & Bruno Binggeli zum 700. Todestag
Seite 14 und 75

Artur Abramovych über die Ukraine,
die östliche Peripherie des Westens

Der Fall Gurlitt – Rückblick auf einen
Raubkunstskandal der dritten Art

Thorsten Hinz über progressive
Intoleranz und alt-neue Knechtschaft



BEATUS

MERLIGEN-THUNERSEE

Wellness- & Spa-Hotel

#beatuseasons

*Wir wünschen eine
interessante Lektüre!*



BEATUS Wellness- & Spa-Hotel, Seestrasse 300, 3658 Merligen-Thunersee,
033 748 04 34, welcome@beatus.ch, www.beatus.ch

